

Hafen bleibt im Soll

Einstimmig hat die Stadtvertretung in ihrer letzten Sitzung des Jahres 2008 den Etat des Hafens für das kommende Jahr verabschiedet. Größter Batzen bei den Investitionen ist der Bau eines Seiteneinstiegs am Fähranleger drei.

Wyk pk

– Ohne Diskussionsbedarf nickten die Stadtvertreter den Hafen-Etat ab. Kein Wunder, präsentiert der Hafenbetrieb doch schwarze Zahlen und geht für das kommende Jahr von einem Jahresüberschuss von 457 000 Euro aus.

Ausgaben und Einnahmen, so heißt es, können seit Jahren auf einem ausgeglichenen Stand gehalten werden. Lediglich im Fischereihafen wird wegen des Abgangs einiger Muschelkutter mit geringeren Einnahmen als bisher gerechnet.

Das Aufgabengebiet des Hafens umfasst weitaus mehr, als den Wyker Hafen und seine Anlagen. Windkraftanlage und Autowaschplatz gehören genauso dazu, wie der Bauhof und die Gärtnerei.

Dem Hafenbetrieb obliegt die Strandbewirtschaftung sowie die Pflege der städtischen Grünanlagen, Spielplätze und öffentlichen Toiletten genauso wie der Sandwall oder das verpachtete Lokal „Klein Helgoland“ in seinen Zuständigkeitsbereich gehören.

Und so werden im Hafen-Etat 2009 weitere Mittel für die Sandwallerneuerung eingeplant (450 000 Euro). Mit 200 000 Euro will sich der Hafenbetrieb an der „Möblierung“ des Stadtgebietes beteiligen, 25 000 Euro sind für die Anschaffung neuer Strandkörbe eingeplant, 85 000 Euro für die Neuanschaffung eines Unimogs sowie 500 000 Euro für den Ankauf weiterer WDR-Anteile. Den größten Batzen wird aber eine Baumaßnahme am Fähranleger drei verschlingen. Hier soll die Fährbrücke so ausgebaut werden, dass die Passagiere das geplante neue WDR-Schiff über einen Seiteneinstieg erreichen können. 2,1 Millionen Euro sind hierfür eingeplant.

Zwar wird der Hafenbetrieb im kommenden Jahr für die Tilgung laufender Kredite 380 000 Euro aufwenden, doch zur Finanzierung aller geplanten Investitionen ist eine neue Kreditaufnahme nötig. 1,5 Millionen Euro will man sich leihen.

Der Vermögensplan des Hafens, über den die geplanten Investitionen abgerechnet werden, hat ein Volumen von knapp 3,8 Millionen Euro. Im Erfolgsplan, der die laufenden Aktivitäten umfasst, stehen Einnahmen von 4,4 Millionen Euro Ausgaben von 3,9 Millionen Euro gegenüber.

Genehmigt wurde auch der Stellenplan des Hafens, in dem 30,52 Stellen ausgewiesen sind. Insgesamt beschäftigt der Hafenbetrieb 32 Mitarbeiter, davon mehrere Teilzeitkräfte.

Neben Verwaltungsangestellten, Gärtnern und anderen Bauhofarbeitern gehören auch Korbmacher zum Team, die für die Pflege der Wyker Strandkörbe zuständig sind. Das Durchschnittsalter der Wyker Hafencrew – auch das steht im Stellenplan – liegt bei 49 Jahren.



Für den Fähranleger drei, hier ganz links vorne, soll im nächsten Jahr ein Seiteneinstieg entstehen. Foto: Peter Jensen